

20 Jahre Akademie-Echo

Festsitzung der Hochschulparteileitung

Eine Festsitzung der Hochschulparteileitung fand am 30. Mai anlässlich des 20jährigen Bestehens des Organs der Hochschulparteileitung „Akademie-Echo“ statt. Genossin Marianne Bullmann, Parteisekretär, begrüßte als Gäste der Festsitzung sehr herzlich Genossen Heinz Nicolaus, Sekretär der SED-Stadtleitung, Genossen Peter Schulze, Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Dresden-Mitte, Genossen des Grafischen Großbetriebes Völkerfreundschaft, die Vorsitzenden der Massenorganisationen, die Mitglieder der Redaktionskommission sowie zahlreiche Mitarbeiter der Akademie, die an der Gestaltung der Zeitung seit vielen Jahren großen Anteil haben.

In einer Ansprache ging sie auf bestimmte Etappen in der Geschichte des Parteiorgans ein. Sehr beeindruckend schilderte sie z. B. die Situation an der MAD zum Zeitpunkt der Herausgabe einer Parteizeitung. Große Aufgaben bei der Formierung der Parteilokale und der Entwicklung einer wirkungsvollen politischen Massenarbeit waren in jener Zeit zu lösen, und das „Akademie-Echo“ hatte sich in diesem Prozeß von der ersten Ausgabe an als wirksames Instrument der Hochschulparteiorganisation zu bewähren.

In ihren Ausführungen betonte Marianne Bullmann, wie besonders nach dem VIII. Parteitag der SED das Parteiorgan stärker genutzt wurde, die Verwirklichung der sozialistischen Hochschul- und Gesundheitspolitik unserer Partei auf vielfältige Weise darzustellen. „Wesentlichen Anteil an der Entwicklung sozialistischer Arzt- und Schwesternpersönlichkeiten haben solche orientierenden Beiträge wie sie durch Genossen Rabenalt, Genossen Pfau und die Jugendredaktion der FDJ-HSO zu Fragen des Studiums als einer produktiven Phase im Leben junger Menschen, zum Studium als Auftrag der Arbeiterklasse, zur Solidarität, zur unverbrüchlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit

der Sowjetunion, dem Leninschen Komsomol und besonders zu unserem Partnerinstitut I. P. Pawlow veröffentlicht werden konnten“, sagte Genossin Bullmann unter anderem.

Genosse Heinz Nicolaus und Genosse Peter Schulze überreichten anschließend Grußadressen der Sekretariate der SED-Stadtleitung und der SED-Stadtbezirksleitung Dresden-Mitte.

Die seit 12 Jahren erfolgreich an der Akademie tätige Redakteurin Genossin Renate Schulz wurde als Aktivist der sozialistischen Arbeit geehrt. Dank und Anerkennung für langjährige aktive ehrenamtliche Mitarbeit wurde Mitgliedern der Redaktionskommission und unseren stets hilfsbereiten und zuverlässigen Fotografinnen ausgesprochen. Ein besonderes Dankeschön galt den beiden Vertretern des Grafischen Großbetriebes Völkerfreundschaft.

Grüße und Glückwünsche zum 20jährigen Bestehen der Hochschulzeitung überbrachten der Rektor, die Vorsitzenden der Massenorganisationen und der Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus.

Die Festsitzung verlief in einer außerordentlich aufgeschlossenen Atmosphäre, in denen durch viele persönliche Gespräche die Verbundenheit und das Vertrauen zur Zeitung der Hochschulparteiorganisation zum Ausdruck kamen. Der FDJ-Singeklub der Medizinischen Fachschule trug in einem kleinen Programm, das mit herzlichem Beifall bedacht wurde, selbstkomponierte Lieder vor.

Hochschulparteileitung und Redaktion werden alle Anstrengungen unternehmen, um den vor der Partei und der Gesellschaft stehenden hohen Anforderungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mit den Möglichkeiten der Zeitung gerecht zu werden und die auf der Festsitzung gegebenen wertvollen Anregungen zu realisieren.

Grußadresse

der SED-Stadtleitung Dresden

Liebe Genossinnen und Genossen der Parteileitung und der Redaktion der Betriebszeitung der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“!

Das Sekretariat der SED-Stadtleitung Dresden übermittelt Euch, der Hochschulparteileitung, dem Redakteur, den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Korrespondenten, zum zwanzigjährigen Bestehen Eurer Betriebszeitung „Akademie-Echo“, Organ der Hochschulparteileitung der SED der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“, die herzlichsten Glückwünsche!

Eure Betriebszeitung hat sich in den zwanzig Jahren als kollektiver Organisator, Agitator und Propagandist im Leninschen Sinne bei der Festigung des Bewußtseins der Leser von der Sieghaftigkeit des Sozialismus und bei der Lösung der Aufgaben bewährt, die der Medizinischen Akademie, ihrer Parteiorganisation und Belegschaft gestellt sind.

Zunehmend fördert die Zeitung ein hohes Niveau des innerparteilichen Lebens. Wirkungsvoll sind die Seiten in der Zeitung, auf denen Abteilungsparteiorganisationen mit ihren Aufgaben in Forschung, Lehre und medizinischer Betreuung der Patienten, mit ihren Problemen und die Vorbildwirkung ihrer Genossen vorgestellt werden. Durch konstruktive, kritische und polemische Einflußnahme auf eine höhere Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Betreuung, die Ausbildung unserer medizinischen Kader und die Rolle der Genossen in den Arbeitskollektiven hilft die Zeitung, die Hochschul- und Gesundheitspolitik unserer Partei zu verwirklichen.

Die Darstellung nennenswerter Leistungen in Forschung, Lehre und Betreuung der Patienten ist geeignet, den Stolz der Angehörigen Eurer Akademie auf ihr eigenes Können, auf unsere Stadt, auf unsere Deutsche Demokratische Republik auszuprägen und ihnen ihren Anteil an der Realisierung der Beschlüsse unserer Partei und Regierung deutlich zu machen, Reserven aufzudecken und ständig den Einsatz für hohe Qualität in der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit zu motivieren.

Eure Betriebszeitung versteht, interessant und nützlich den Gedanken der Freundschaft mit der Sowjetunion in Eurem Kollektiv zu festigen, besonders durch die Darstellung der Beziehungen zum Pawlow-Institut in der Heldenstadt Leningrad und zu Kollektiven medizinischer Einrichtungen der Garnison Dresden der sowjetischen Streitkräfte.

Emotional und anregend sind Artikel und Interviews, die die Solidarität mit dem vietnamesischen Volk und den Völkern junger Nationalstaaten vertiefen helfen und das Bewußtsein festigen: Die DDR leistet Solidarität, weil sie selbst nur kraft der Solidarität der Sowjetunion und aller sozialistischen Bruderländer 1979 den 30. Jahrestag begehen kann.

Wir wünschen Euch neue Erfolge, Gesundheit und Schaffenskraft bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik und bei der weiteren Verwirklichung des bewährten Kurses unserer Hauptaufgabe zu unser aller Wohl.

Nicolaus
Sekretär der Stadtleitung

Auszeichnungen

zum Tag des Lehrers

Titel „Studiendirektor“

Oberlehrer Gernot Reichert,
Stellv. Direktor der Med. Fachschule

Pestalozzi-Medaille

in Gold

Alice Donath, Leiterin der Betriebsakademie
Christine Graf, Sportlehrerin,
Med. Fachschule

Pestalozzi-Medaille

in Silber

Dipl.-Med. Päd. Hannelore Buecksch, Fachlehrerin, Med. Fachschule

Oberlehrer Sigmar Hausmann,
Dipl.-Sportlehrer, Abt. für Studienangelegenheiten

Fachschuldozent Dipl.-Lehrer
Horst Hoffmann, Med. Fachschule

Pestalozzi-Medaille

in Bronze

Karin Börngen, Medizinpädagogin,
Med. Fachschule

Astrid Blumensaat, Medizinpädagogin,
Med. Fachschule

Barbara Fleischer, Medizinpädagogin,
Med. Fachschule

Heidemarie Hensel, Medizinpädagogin,
Ausbildungsleiterin,
Med. Fachschule

Brigitte Prautsch, Medizinpädagogin,
Med. Fachschule

Irmtraut Sänger, Medizinpädagogin,
Med. Fachschule

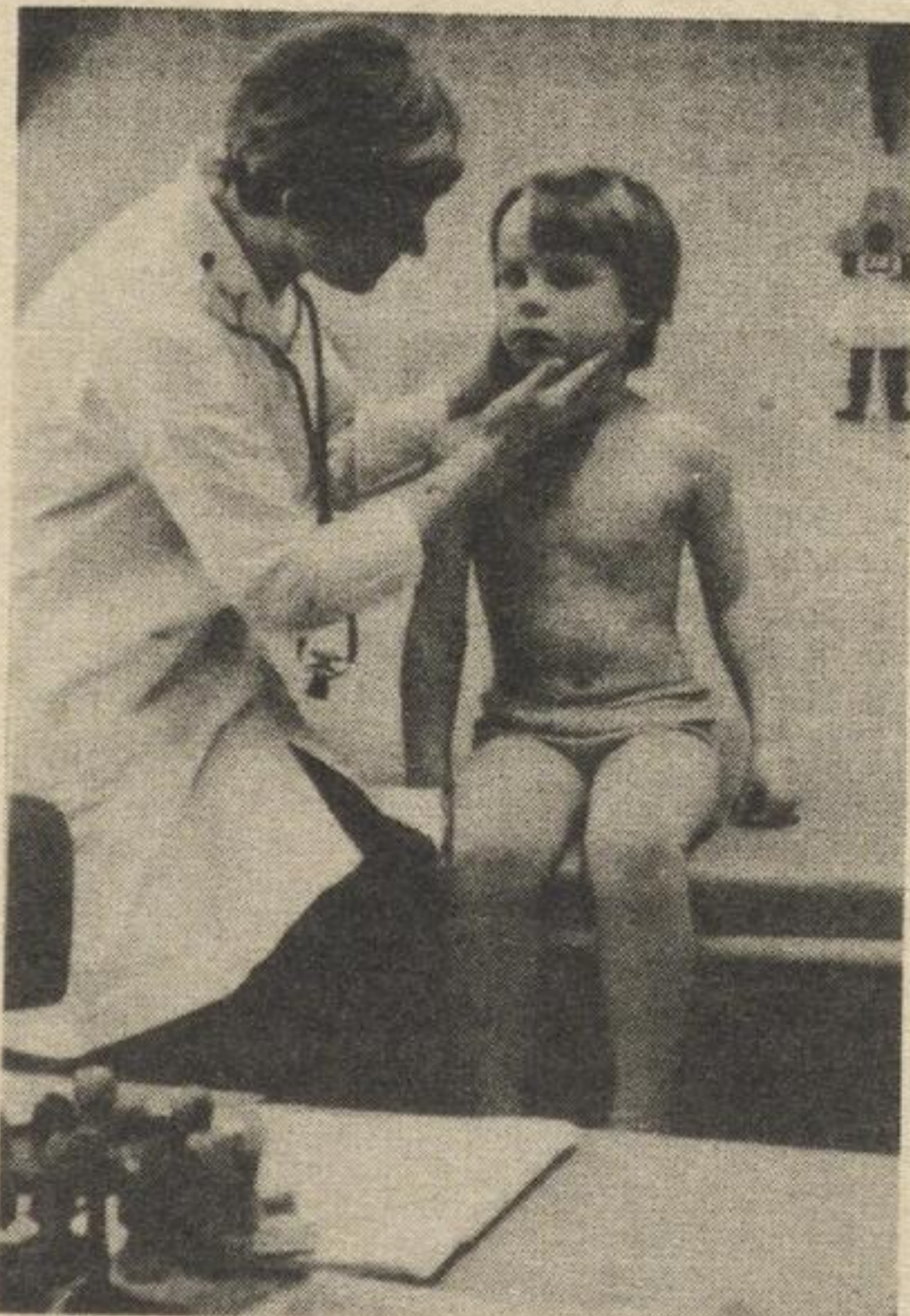
Aktivist der sozialistischen Arbeit

Rosemarie Köstler, Fachlehrer,
Med. Fachschule

Norma Börner, Heimerzieherin,
Med. Fachschule

Herzlichen Glückwunsch!

Nach dem Studium an der Parteischule



Vom 8. Januar bis 6. April besuchte ich die Bezirks-Parteischule „Georg Wolff“. Für mich waren das drei interessante, aber auch anstrengende Monate.

Ich hatte Gelegenheit, mich gründlich mit den Klassikern des Marxismus-Leninismus zu der Thematik Philosophie, Ökonomie und Parteaufbau-Parteileben zu beschäftigen und die Beschlüsse unserer Partei und der Bruderparteien unter dieser Sicht zu studieren. Politische Qualifizierung ist für jeden Genossen wichtig und für Leitungskader eigentlich unerlässlich. So ist man noch besser befähigt, Zusammenhänge zu erkennen, die täglichen Diskussionen im Arbeitskollektiv oder in der Parteigruppe zu führen, für das Parteilehrjahr gründliche Vorbereitung zu treffen.

Ich bin sehr froh, daß ich zum Dreimonatelehrgang an die Parteischule delegiert werden konnte.

Dipl.-Med. Barbara Tautz,
Mitglied der APO-Leitung 11